

***Bericht zu den Arbeiten an und dem Zustand der Jehmlich – Orgel
in der Kirche zu Wittgensdorf***

Im Februar 2020 wurde die Orgel für die bevorstehenden Bauarbeiten durch Abhängen mit Folie gesichert. Zu diesem Zeitpunkt wurde schon Schimmelbefall, vor allem im Unterbau der Orgel und an den Windladenunterseiten zwischen den Membranen-Leisten festgestellt. Die Bauarbeiten zogen sich nun bedeutend länger hin als vorerst angedacht. Durch die Arbeiten wurde sicherlich auch eine nicht geringe Menge an Feuchte in den Raum eingebracht.

Im November 2021 wurde die Folie wieder von der Orgel genommen. Der Schimmelbefall hatte sich natürlich ausgebreitet, aber nicht in einem Maße wie ich befürchtet hatte. An der Orgel waren nun aber erhebliche Defekte festzustellen. Im Wesentlichen waren dies vorerst feststellbare Ausfälle in den Tontrakturen. Die Details sind aus KVA vom 12.11.21 und Rechnung vom 22.01.22 ersichtlich. Mit der Durchführung der Arbeiten konnten viele fehlende Funktionen wieder hergestellt werden. Im Folgenden wurden die Schäden an den Bleirohren entdeckt und behoben. Nach der Reparatur dieser Schäden wurde nun das Absacken des Spieltisches festgestellt und ebenfalls behoben. Dies hatten auch wieder die Zimmerleute verursacht indem sie im Vorderbereich die alten Auflager herausgesägt hatten.

Zu den „baubedingten“ Schäden kamen nun weitere hinzu. Ich möchte es gelinde gesagt so zusammenfassen, dass die Generalüberholung 2012 wohl nicht ganz zufriedenstellend ausgeführt wurde. Im Wesentlichen betrifft dies aus meiner Sicht die verwendeten Ledermembranen und deren Einbau sowie auch die qualitative Ausführung mancher Arbeiten. Die Membranen weisen deutliche Alterungserscheinungen in Form von Versteifung auf – dies wurde durch den Einfluss der Baufeuchte sicherlich beschleunigt. Ich verweise aber auch darauf, dass es mit dem Spaltleder seit über 30 Jahren immer wieder Probleme gibt, weshalb ich seit über 25 Jahren Polypel-Membranen einbaue. Bei meinen Arbeiten in Niedersachsen und im Münsterland musste ich mich jeweils vertraglich dazu verpflichten. Hinzu kommt in diesem Falle noch, dass die betreffenden Membranen von leidlicher Qualität sind – das Leder ist bei kleinen Membranen teilweise zu dick, die Anfertigung selbst ist, gelinde gesagt, etwas liederlich.

Bei den bisherigen Arbeiten habe ich, besonders im Spieltisch, die freigelegten Membranen durch vorsichtiges Massieren wieder etwas „aufgemuntert“. Wie sich allerdings zeigte, hat dies nur bedingt geholfen. Somit kommt es in den Koppeln immer noch zu Ausfällen oder verzögerter Ansprache. Die gleiche Erscheinung findet sich auch an den Windladen. In verschiedenen Registern konnten fehlende Töne durch massieren der Membranen wieder gangbar gemacht werden.

Zurzeit gibt es noch erhebliche Ausfälle im Pedal, insbesondere im Register Subbass 16'. Dort kommen die schlechte Zugänglichkeit und die ungünstige Konstruktion erschwerend hinzu.

Auch im Prospektbereich Prinzipal 8' und Oktave 4' sind weitere Reparaturen nur nach Ausbau der Prospekt Pfeifen möglich. Im Register Choralbass 4' gibt es etliche „Dauerheuler“. Die Reparatur der herabbrechenden Zwischenapparate – weil das Bleirohr nicht abgestützt wurde – habe ich so nebenbei mit erledigt. Ein weiterer kritischer Bereich ist der Crescendowalzen-Apparat. Dieser hat mit der Umdisponierung seinen Zweck verloren und wurde spätestens vor 10 Jahren endgültig stillgelegt. Da aber alle Registerleitungen und diverse Schaltungen noch darüber laufen, hätte er eigentlich mit überholt oder überbrückt werden müssen.

Es ist zu befürchten, dass noch mehr dergleichen „Kleinigkeiten“ bei weiteren Arbeiten immer wieder auftreten.

Zum Pfeifenwerk konnte ich vorläufig nur feststellen, dass die tiefen Pfeifen von Weitgedackt 8' erst einmal ausgebaut werden müssten, um die Fütterung der Metallhüte in Ordnung zu bringen, da diese zum Großteil auf den Körpern aufsitzen und hässliche Schnarrgeräusche erzeugen. Das wird sehr aufwändig, da dieses Register im Schwellwerk an der Rückwand steht. Dazu müsste dann allerhand davorstehendes Pfeifenwerk erst abgetragen werden. Das Nachfüttern der Metallhüte hat man sich vor 10 Jahren offenbar gespart?

Wie ich schon gegenüber Pfr. Brause dargelegt habe könnte man durchaus noch 2- 3 Wochen damit zubringen alle zurzeit bekannten und noch sichtbar werdenden Mängel Stück für Stück mehr oder weniger dauerhaft zu beheben. Abgesehen von den weiteren Kosten, glaube ich nicht damit einen Zustand zu erreichen, welcher die sonst von mir angestrebte Qualität erreicht. Ich möchte mich auch nicht dafür verbürgen, dass die „aufgemunterten“ Membranen auf Dauer ihre Beweglichkeit behalten.

Wie sich schon jetzt zeigt hat sich das Klima in der Kirche durch die Sanierung des Fußbodens und die neue Heizung deutlich positiv entwickelt. Wie sich die Trocknung allerdings auf die Ledermembranen auswirkt kann ich nicht prognostizieren.

Zurzeit bin ich auch nicht in der Lage noch mehr Zeit in dieses etwas hoffnungslose Projekt zu wenden, da anderenorts geplante Arbeiten schon wieder zurückgestellt werden mussten.

Aus meiner Sicht wären hier einmal andeutungsweise folgende Arbeiten auszuführen:

- Ausräumen der Orgel
- Umfassende Reinigung mit Schimmelbekämpfung
- Wechsel aller Membranen
- Nötige Reparaturen an Apparaten und Windladen
- Durchsicht des Pfeifenwerkes
- Wiedereinbau mit Nachintonation und Stimmung

Ich kann nur zu gut verstehen, dass ihre Organisten natürlich das Instrument, gerade in der erneuerten Kirche, gern in einwandfreiem Zustand bespielen möchten. Man muss ja durchaus auch sehen dass die Orgel vor gerade 10 Jahren generalüberholt wurde.

Aus diesem Grunde erhalten der OSV und auch Herr Hasse eine Kopie der Unterlagen. Vielleicht kann man dann gemeinsam eine vernünftige Lösung für diesen unschönen Zustand finden.

Verteiler:

- Wittgensdorf: Pfarrer und Baudenkteam, per Mail und Post
- Orgelsachverständiger B. Müller, Borna
- Orgelreferent Herr Haase

Christian Reinhold
Orgelwerkstatt